



Ausbildung im Handwerk

Beton- und Stahlbetonmeister Thomas Dechant, 42 Jahre, Weismain

Wie unterstützen Sie Ihre Auszubildenden?

Unsere Azubis werden in allen Lagen unterstützt. Dies fängt bei persönlichen Problemen an und hört bei Förderunterricht auf.

Weshalb bilden Sie aus?

Um hervorragend geschulte Facharbeiter im Betrieb zu haben, die auch unsere anspruchsvollen Bauten in bester Qualität herstellen können.

Natürlich auch deswegen, damit das Qualitätsniveau am Bau aufrecht erhalten und gegebenenfalls verbessert werden kann.

Welche Voraussetzungen sollte ein junger Mensch mitbringen, um in Ihrem Beruf erfolgreich zu sein?

Viel Ehrgeiz, räumliches Vorstellungsvermögen, gute mathematische Kenntnisse und handwerkliches Geschick.

Welche beruflichen Ziele haben Sie erreicht?

Wir haben es erreicht, eine Firma aufzubauen, in der die Mitarbeiter qualitativ hochwertig ausgebildet und motiviert sind. Damit haben wir einen

Teil zur Zukunftssicherung der Arbeitsplätze beigetragen.

Welche nicht?

Für mich selbst ein anständiges Zeitmanagement auszuüben.

Lohnt es sich, den anstrengenden Weg bis zum Abschluss der Meisterprüfung zu gehen?

Auf jeden Fall für jemanden, der Interesse an diesem Beruf

hat und Führungsaufgaben übernehmen möchte.

Wie würden Sie in drei Sätzen Ihren Beruf beschreiben?

Der Beruf des Beton- und Stahlbetonbauers ist sehr interessant, aufregend und stellt uns jeden Tag vor neue Herausforderungen, die man bewältigen muss. Es macht Spaß, Bauwerke erstellen zu dürfen und wachsen zu sehen.

Thomas Dechant bildet gerne aus, damit qualitativ hochwertig am Bau gearbeitet werden kann.



dhib
dechant

Ausbildung im Handwerk



Beton- und Stahlbetonbauer Daniel Gäbelein, 19 Jahre, 2. Landessieger

Wie bist du zu deinem Beruf gekommen?

Durch Empfehlungen von Freunden, die ebenso in diesem Beruf tätig sind.

Was gefällt dir an deinem Beruf am besten?

Die Vielseitigkeit des Berufs.

Man erschafft Bauwerke und jedes ist anders, also immer wieder etwas Neues.

Was gefällt dir daran eher weniger?

Das einzig Negative an diesem Beruf ist, dass man sich der Wirtschaft anpassen und auf Montage muss. Das ist nicht immer das Beste für Frau, Freundin, Familie, da man ja gerne bei ihnen bleiben will.

Welche beruflichen Ziele hast du dir gesteckt?

Meine Ziele sind Vorarbeiter, danach Polier und vielleicht später mal Bauleiter. Das ist aber noch unklar.

Wirst du ausreichend gefördert?

Ja, der Betrieb steht voll hinter einem. Er stellt Lehrgänge und Schulungen zur Verfügung, die man kostenlos besuchen kann.

Würdest du deinen Beruf weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall! Man lernt nie aus in diesem Beruf, lernt andere Techniken und anderes Material kennen. Man kommt auch in Deutschland rum und lernt andere Städte kennen.

Wie würdest du mit drei Worten deinen Beruf beschreiben?

Abwechslungsreich, interessant und spaßig.



Martin Schmitz,
Wirtschaftsförderer des
Landkreises Coburg:

„Das Besondere am heimischen Handwerk ist, dass wir es dort mit echten Unternehmer-Typen zu tun haben.

Handwerker leben für ihren Betrieb und identifizieren sich mit ihren Kunden und Mitarbeitern. Die Verantwortungsgemeinschaft, die unsere Handwerker mit ihrer Region eingehen, ist die beste Zukunftssicherung, die man sich vorstellen kann. Bei Auftragsvergaben sollten wir uns immer wieder daran erinnern!“



Betonbauer Daniel Gäbelein aus Weismain findet die Vielseitigkeit seines Berufs klasse. Foto: Privat